

Lebendiges Iffelhorst



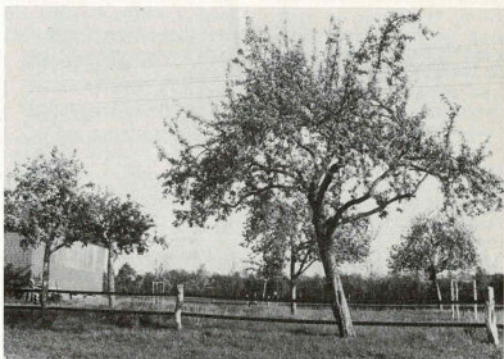
Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel — 15. Jahrgang — Heft 3, Juni 1991

Obstwiesen

Hinter der Scheune war früher ein Kamp eingezäunt, bestanden mit hochstämmigen Obstbäumen, hierzulande meistens Äpfeln. Darunter weideten Kälber, Schafe oder Sauen, Tiere, die man uner Aufsicht halten oder nur am Tage nach draußen lassen wollte. Die Dörfer von einst lagen eingebettet in einen Kranz von solchen Obstweiden, diese prägten ihr Bild und unsere Vorstellung von ländlicher Idylle.

Heute trifft man sie nur vereinzelt, auffallend häufig noch im Weichbild von Stromberg, dessen Pflaumen Spezialität der dortigen Gegend sind. In der Regel sind sie der Axt zum Opfer gefallen, weil ein „Granny Smith“ schöner aussieht als ein „Wiedenbrücker“ oder dem Bagger, der die Baugruben für neue Wohnhäuser aushob.

Die Obstweide, Element dörflich bäuerlicher Kultur, erfuhr ein wechselvolles Schicksal. Von den Preußen zur Steigerung des Wohlstandes gefördert, von der EG aus denselben Gründen verdammt, genießt sie nun wieder das Wohlwollen unseres Landwirtschaftsministers, der damit nicht nur für die Schönheit der Dörfer, sondern auch mit diesem



Stück Kultur etwas für die Natur tun will. Die Zeit der Rodungsprämien ist vorbei, jetzt gibt es wieder Geld für die Neuanlage. Am Außenheideweg ist soeben eine Streuobstwiese neu angelegt worden.

Im Herbst 1990 konnte nach längerer Planung die Idee zur Anlage einer Streuobstwiese verwirklicht werden. In Zusammenarbeit mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Gütersloh wurde nach Vorgabe des Landesprogrammes zur Erhaltung und Neuanlage von

Streuobstwiesen 62 hochstämmige Bäume angepflanzt.

40 Apfelbäume, zwölf Birnbäume, acht Pflaumenbäume und zwei Walnußbäume stehen auf einer Wiesenfläche von ca. 7 600 qm.

Die Auflagen des Kreises bezüglich Sortenwahl, Pflanzabständen und Bewirtschaftung sind im Landesprogramm festgeschrieben und sollen vorrangig dem Naturschutz dienen.

Der Landwirt verpflichtet sich, die Obstwiese nur extensiv zu bewirtschaften, keine Bewirt-

schaftung vom 15. 3. bis 15. 6. eines Jahres, nur zwei Großvieheinheiten/ha, keine chemische Düngung, keine chemischen Spritzmittel. Die Wiesenfläche muß eine Mindestgröße von 2 500 qm aufweisen.

Die Kosten von Pflanzmaterial, Bindepfahl, Bindematerial, Schutz gegen Wild- und Viehverbiß und Wühlmausschutz von angenommenen 60 DM pro Obstbaum übernimmt der Kreis zu 60 %.

Die Pflanzabstände betragen bei den Apfel- und Birnbäumen 12 m zwischen den Reihen und ca. 10 m in der Reihe, die Pflaumenbäume sind enger gepflanzt. Jedem Obstbaum stehen über 100 qm Standfläche zur Verfügung. Für ein optimales Kleinklima im Bestand sollen die um die Wiese angelegten Heckenanlagen sorgen. Wind- und Erosionsschutz, Wasserhaltekapazitäten, vermehrte und verlängerte Taubildung in den Morgenstunden sowie ein „Sonnenfalleneffekt“ sind wichtige Aspekte zur Gesunderhaltung der Obstbäume und Bildung besten Obstaromas.

Als einzigartiger Lebensraum für viele hochspezialisierte Tier- und Pflanzenarten sind gerade alte Streuobstwiesen von besonderer Bedeutung, über 1 000! Kleintierarten und bis zu 35 Vogelarten sind auf den Lebensraum „Streuobstwiese“ spezialisiert.



Heinz Joecks, Bauunternehmung

Hoch- und Stahlbetonbau

Ausführung sämtlicher Maurer-, Beton-, Putz- und Verblendarbeiten

NEUBAU – UMBAU – ANBAU

Nickelweg 12 · 4830 Gütersloh-Isselhorst
Telefon (0 52 41) 6 71 35

Die Ende der 60er Jahre auch in Westfalen durchgeführten Rodungsmaßnahmen zur „Sanierung der Obsterzeugung in der Gemeinschaft“ haben große Streuobstflächen vernichtet. Heute sehen Planer, Ökologen und Politiker auch den großen Nutzen für Natur, Dorfbild und den Erholungswert für streßgeplagte Zeitgenossen.

Druckerei Köbberling

Geschäftsdrucke
usw., Stempel,
Familiendrucksaen,
Einladungen, Dankkarten

Isselhorster Straße 420
Mühlenzufahrt ☎ 6 81 65



Streuobstwiesen zeichnen sich durch ihre „verstreut“ gepflanzten Obstbäume aus, das auf den Wiesen anfallende Mähgut hat oft kaum Heuwert und dient als Stalleinstreu.

Alte Streuobstbestände sind oft völlig überaltert, schlecht gepflegt und abgängige Bäume nur selten durch Neuanpflanzung ergänzt worden. Die alternierenden Bäume (alle zwei Jahre Ertrag) bringen oftmals noch große Erträge, aber von zu geringer Größe und die zudem noch schlecht pflückbar sind.

Die Vermarktung von „Streuobst“ gestaltet sich äußerst schwierig, da kaum jemand bereit ist, sich die Pflückarbeit zu

machen.

Auch die Verarbeitungs- und Verwendungsformen haben sich gewandelt. Vor 100 Jahren standen neben dem Dörren des Obstes und dem Lagern als Frischobst noch die Möglichkeit des Mostens und der Obstessigbereitung. Heute wird zwar noch Obst eingeweckt, aber der größere Teil versafet. Mit dem veränderten Konsumverhalten der Bevölkerung (EG-Normqualität!) werden die letzten Streuobstbestände nicht zu retten sein. Alte, lokale Obstsorten, die keiner EG-Norm gerecht werden, haben besondere Qualitäten: Insbesondere der regelmäßige hohe Ertrag, die Widerstandsfähigkeit gegen tierische Schädlinge und Witterungseinflüsse und die lange Lebensdauer sind neben der guten Lagerfähigkeit des Obstes zu nennen.

Die Geschichte der Obsterzeugung in Westfalen kann bis in das achte Jahrhundert zurückverfolgt werden. Besonders in Klosteranlagen, später auch an den Fürstenthöfen, wurde Obst angebaut. Die ländliche Bevölkerung kam erst später in den „Genuß“ von edlerem Obst, mußte aber vom Ertrag an Clerus und Adel abtreten. Im 19. Jahrhundert war der Obstbau in allen Westfälischen Landschaftsräumen verbreitet. Besonders bei den Schulen entstanden Obstgärten mit Wild- und Edelreiserbestand. Erlässe und Verordnungen der politischen Verwaltungen regelten den Anbau an Straßen und öffentli-

FAHRSCHULE
Giljohann

**Ihre Fahrschule
in Isselhorst**

Tel. 2 74 70
Haller Straße 111

chen Wegen sowie die Vermarktung des Obstes.

Neue Sorten entstanden und wurden auf ihre Tauglichkeit geprüft. Über 600! Apfelsorten waren in den 30er Jahren in Deutschland bekannt. Heute stehen für die „Industrielle Produktion“ gerade 20 Sorten zur Verfügung.

Für den Anbau in unserer Region eignen sich als Hauptobst der Apfelbaum und der Zwetschen- und Pflaumenbaum. Birnbäume sind wärmebedürftiger, verlangen einen geschützteren Standort (frostgefährdet) und einen nicht zu hohen Grundwasserspiegel (Tiefwurzler). Auf gut ausgebildetem Mutterboden gedeihen Hochstammäpfelbäume ohne Probleme. Die Sämlingsunterlage des Hochstammes zeichnet sich durch Langlebigkeit und ihren starken Wuchs aus. Der Mutterboden wird bis in Bodentiefen von 15 bis 60 cm durchwurzelt. Wasser, Humus, Nährstoffe und Spurenelemente stehen dabei aus einem weitem Bereich zur Verfügung. Selbst extreme Witterungsverhältnisse beeinträchtigen das Wurzelwachstum kaum. Eigenschaften wie Widerstandsfähigkeit gegenüber Frost, Viren, Schädlingen, Obstkrankheiten und die besondere Standfestigkeit zeichnen diese Unterlage aus. Auch das Lagerverhalten des Pflückobstes ist im Vergleich mit Obst der gleichen Sorte, auf anderer Unterlage, besser. Auf die Unterlage wird in einigen Baumschulen noch ein Stammbildner zwischen die Edelsorte gegeben.

Die Edelsorte ist also der Kronenbildner, die etwa bei einer Höhe von 180 cm ansetzt. Jede Sorte hat sortentypische Kronen-

formen, was bei dem späteren Schnitt zu berücksichtigen ist.

Bei der Sortenwahl spielen Bodenansprüche eine wichtige Rolle, lassen Sie sich also von einem erfahrenen Baumschuler beraten! Auch die Herkunft der Jungbäume sollte von schlechteren Böden als den hiesigen sein. Um die speziellen Sorteneigenschaften zu wahren, werden Edelreiser von Mutterbäumen verwendet.

Exklusiv hochwertige Spiegelschränke und Badmöbel

Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr, Sa. 9.00 - 12.00 Uhr.
Jeden Sonntag Schautag 11.00 - 17.00 Uhr
(keine Beratung - kein Verkauf)

PoD Pohlmann GmbH
Herstellung
exklusiver
Badmöbel

von-Liebig-Straße 4, Marienfeld
Industriegebiet, Tel. (05247) 8968

Die Befruchtungsbiologie der Obstgehölze ist äußerst kompliziert und ergeben ein weites Feld für Pomologen (Obstkundler). Geeignete Sorten für den Obstwiesenanbau sind:

Äpfel:

Jakob Lebel
Boskop
Schöner aus
Wiedenbrück
Boikenapfel
Ontario

Rote Sternrenette
Winterglockenapfel
Westf. Gülderling
Gravensteiner

Bisterfelder

James Grieve
Kardinal Bea

Ingrid Marie
Kaiser Wilhelm
Finkenwerder
Prinzenapfel

Oldenburger
Berlepsch
Dülmener
Rosenapfel
Goldparmäne

Danziger Kantapfel

Wickelkiste

NATURWAREN - LADEN UND VERSAND



*Wir plätzen aus allen
Nähten und suchen
deshalb eine
beheizbare Lagerhalle
(200-300 qm)*

Haller Straße 52 - Telefon 62 16

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 9.30-12.00 Uhr, 15.00-18.00 Uhr
Mittwoch nachmittag geschlossen

Birnen:

Gute Graue
Kuhfuß (Pfundbirne)
Philipsbirne

Geller's Butterbirne
Köstliche v. Charneux

Gute Luise
Gräfin von Paris
Pastorenbirne

Pflaumen:

Ontariopflaume
Hauszwetsche
Bühlers
Frühzwetsche
Anna Späth
Große grüne
Reneclode

Weitere seltene Obstsorten sind in den Baumschulen erhältlich, eine Bestellung sollte frühzeitig erfolgen.

Hochstammobstbäume benötigen für die Entwicklung viele Jahre, manche Sorten sind erst nach dem 8. bis 12. Standjahr im Ertragsalter. Trotz dieser „Wartezeit“ ist die Pflanzung dieser Obstgehölze eine sinnvolle Investition in die Zukunft, um geschmackliche Vielfalt und dörfliche Strukturen zu erhalten. Eine Vielzahl von teilweise seltenen Tier- und Pflanzenarten wird es ebenfalls danken. *Rainer Bethlichem*



Schwitz-Kasten

Isselhorster Str. 419, 4830 Gütersloh 12

Sauna.
Solarium.
Massage

Tel.: 05241/
68288

Geschwindigkeitsbegrenzung 30 km/h

Nachdem der Postdamms schon vor Jahren mit der Geschwindigkeitsbegrenzung 30 km/h versehen wurde, sind nun auch im Bereich der Isselhorster Schule die Haller und die Niehorster Straße auf ca. 500 Meter mit dem Schild „Schule 30 km/h“

50 km/h an der Tagesordnung. Immer öfter gehen die Autofahrer hier aber einem „Starenkasten“ in die Falle.

Gerade an der Schule in Isselhorst fehlt vielen Kraftfahrern die Einsicht, warum muß man außerhalb der Schulzeiten 30 km/fahren? Genauso ist es an Sonn- und Feiertagen. Warum muß an diesen Tagen 30 km/ gefahren werden?

Ich bin der Meinung: Zu den Schulzeiten muß die Geschwindigkeitsbeschränkung unbedingt beibehalten werden, aber ansonsten sollte eine zeitliche Begren-

zung vorgesehen werden. Der Kraftfahrer wird nur dann die Vorschriften einhalten, wenn er auch die Notwendigkeit einsehen kann.

Als Fahrlehrer bin ich den ganzen Tag unterwegs, leider fahren nur wenige vorschriftsmäßig. Das hindert uns aber nicht daran so auszubilden, daß der zukünftige Kraftfahrer sich ordnungsgemäß und verkehrssicher im Straßenverkehr verhält.

Ulrich Klich

Herausgeber u. verantwortlich für den Inhalt:
Karl Mumperow, Isselhorster Str. 426,
4830 Gütersloh, Telefon 6 74 25.
Konto: Lebendiges Isselhorst Nr. 204 533 340
bei der Spar- u. Darlehnskasse Isselhorst (BLZ
478 617 08).



WO-TEX
Lädchen
Haverkamp 10 · Tel. 6 83 57
4830 Gütersloh-Isselhorst

Ab sofort:
./. 20 %
auf Kinderbekleidung
und Sommergarne

bestückt worden. Diese Regelung beruht auf einer Vorschrift des Landes Nordrhein-Westfalen, die allen Städten und Gemeinden zur Pflicht macht, in Schulbereichen die erlaubte Höchstgeschwindigkeit herabzusetzen.

Ich denke, es ist gut für alle Verkehrsteilnehmer, die Geschwindigkeit so zu drosseln, daß Unfälle vermieden werden können. Leider gibt es genügend Kraftfahrer, die solche oder ähnliche Verkehrsschilder mißachten und die Geschwindigkeit überhaupt nicht fahren. Aus Richtung Gütersloh ortseingangs kommend, wir sprechen von der Niehorster Straße, werden am Ortseingangsschild nicht nur die 50 km/h nicht eingehalten, sondern es wird weiterhin 70 km/h oder mehr gefahren. An der Schule sollen laut Schild 30 km/h gefahren werden; hier ist

Wir sind für Bad und Heizung da.

**Klaus-Dieter
Stuckmann**

Hambrinker Heide 22a

Telefon 6 71 87

**Technik im
Haus-wir
machen
mehr
daraus**



Rush-Hour im Dorf

Was wir von Bielefelds Innenstadt am Freitagnachmittag gewohnt sind, konnten wir zu Fronleichnam vor der eigenen Haustür erleben. Isselhorst war zu, es gab kein Durchkommen mehr; bis weit in die Ausfallstraßen hinein parkten die Besucher des Trödelmarktes ihre Wagen. Dieser ist zum Begriff geworden. Man weiß, wohin man am Fronleichnamstage zu fahren hat, besonders dann, wenn das Wetter „mitspielt“. In diesem Jahr spielte es mit: 25 Prozent mehr Besucher als im Vorjahr waren das Ergebnis.



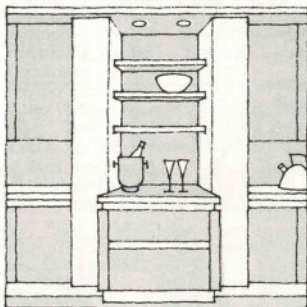
Ist es der Name „Isselhorst“, das Flair des Elmendorfschen Fabrikhofes oder das Angebot der Antiquitätenhändler? Vielleicht ist es alles zusammen, was den Trödelmarkt so attraktiv macht.

Immer mehr machen Orte durch Großveranstaltungen auf sich aufmerksam, treten in Wettbewerb zueinander um Besucher in die eigenen Mauern zu holen in der Hoffnung, daß aus diesen auch Kunden werden.

Wahlprüfsteine sind gut; Aktionen sind besser. Es muß etwas „los“ sein, wenn man Menschen anlocken will. Die Rührigkeit der Werbegemeinschaft trägt ihre Früchte. Der Name „Isselhorst“ bleibt im Gespräch. Das reicht zwar nicht aus, aber es ist notwendig, wenn man den Sog, der von den Städten ausgeht, bremsen will.

Mumperow

Glanz-



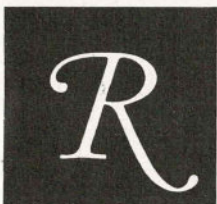
stück

Zum stumpfen Küchen-Einerlei gibt es glänzende Alternativen. Klassiker in Lack. Elegante Küchen als Spiegel moderner Raumarchitektur. Wenn Sie an nicht alltäglichen Einrichtungsideen Gefallen finden, besuchen Sie unsere Ausstellung oder fordern Sie bei uns Informationsmaterial an.

SieMatic®
Qualität in ihrer schönsten Form

KÜCHEN **könig**
Die Markenküche
aus Meisterhand

Haverkamp 37 · 4830 Gütersloh-Isselhorst
Tel. (0 52 41) 64 94 · Fax (0 52 41) 6 80 94



Wilfried Riewe Malermeister

In den Braken 56
Telefon
(0 52 41) 6 74 58

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Teppichböden
- Fassadenbeschichtungen
- Reparaturverglasungen

Kirchenkonzert in Isselhorst

am 16. Juni 1991, 18 Uhr

„Johannes Kuhlo, seine Erben und Enkel“

Bläsermusik in Isselhorst vorzustellen, hieße „Eulen nach Athen tragen“. — Jedoch das segensreiche Wirken von „Posaunengeneral“ D. Johannes Kuhlo, diesem humorvollen und begnadeten Lehrmeister des jahrzehntelangen Chorleiters Ernst Imkamp, von diesem, seinem Sohn Horst und Enkel Matthias, als Dirigenten aus drei Generationen, vorstellen zu lassen, wird sicherlich zu einer Besonderheit für das Kirchspiel Isselhorst und Umgebung.

Wenn man die Vergangenheit untersucht, also die Biographie dieses Pionieres der evangelischen Bläserchöre durchleuchtet, fallen nicht wenige Strahlen auf sein Wirken in Gütersloh und

Isselhorst.

Deshalb hütet Ernst Imkamp die Postkarte, die D. J. Kuhlo aus Berlin an Pastor Wiehage richtete, wie einen wertvollen Schatz. Die „lieben Mitarbeiter am Psalm 150“ erhielten damals zum 50. Chorjubiläum am 14. Juni 1936 das hier wiedergegebene Grußwort:

Prof. Dr. Wilhelm Ehmann schreibt, daß Johannes Kuhlo den Besuch in Isselhorst am 1. November 1936 nachholte.

Es würde zu weit führen, alle Verbindungslinien zwischen der Sippe Kuhlo und Gütersloh einzeln aufzuführen. Stellvertretend sollen hier nur genannt werden:

— Der Großvater von Johannes, Karl Philipp Kuhlo, war 16

Jahre Kantor der Evangelischen Gemeinde Gütersloh, — zwei seiner Söhne, Karl (geb. 1818) und Eduard (der 1822 geborene Vater des später weithin bekannten Johannes) hatten das musikalische Talent der Familie geerbt,

Das kleine Studio
Naturkosmetika · Med. Fußpflege
Manicure · Textilien

Claudia Krause
Haller Straße 154 · Tel. 685 14

Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 14.30 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 12.00 Uhr

Horst Martenvormfelde

Schlossermeister

*Bauschlosserei · Sonderanfertigungen
Reparaturen · Elektro-Antrieb für Türen u. Tore*

Krullsweg 74 · Telefon 64 57

- heute ist wieder Hans-Gerhard-Vethake, ein Verwandter aus der Sippe Siebold-Kuhlo, Kantor in Gütersloh,
- 1871 gründete Johannes Kuhlo als Obertertianer des Ev. Stift. Gymnasiums den heute noch bestehenden Schul-Posaunenchor,
- sämtliche „Kuhlo-Posaunenbücher“ wurden in Gütersloh gedruckt, darum war Kuhlo oft in der Dalkestadt.

Kuhlo hat zeitlebens daran gearbeitet, die pädagogischen Hilfen selbst den Chorleitern, die in der Regel Autodidakten waren, zu geben. Er legte Wert auf Unabhängigkeit von Militärmusikern sowie von Dorf- und Stadtmusikanten. So erschien 1881 das „Posaunenbuch der Minden-Ravensberger Posaunenchor“. Es enthielt auf 18 Seiten Wissenswertes über die Behandlung der Instrumente, Körperhaltung und den Ansatz beim Blasen, nötige Anfangsübungen, Schreibweise, Notennamen, Übungen und

Choräle. Ernst Imkamp, der im Februar 1928 erstmals einen Chorleiter-Lehrgang in Bethel besuchte, führt in der 1986 erschienenen Chronik des Isselhorster Posaunenchores wörtlich aus: „Was Pastor Kuhlo den Teilnehmern immer neu eingehämmert hatte, wurde nun in die Tat umgesetzt.“ Wenn man in dieser Chronik weiter nach Beispielen Kuhlo'scher Aktivitäten sucht, wird man oft fündig. Bevor jedoch in Isselhorst die Bläserarbeit zielstrebig aufgebaut wurde, gab es aus Richtung Steinhagen und Brockhagen Denkanstöße, die besonders auf

den Höfen in Holtkamp Widerhall fanden. Die Namen Bartelniewöhner, Großekord, Hollmann und Holtkamp tauchen immer wieder als Chormitglieder auf.

Andererseits gingen aus Isselhorst u.a. die Schüler Heinrich Imkamp (der älteste Bruder von Ernst Imkamp), Werner Plumpe und Christian Schmalhorst zum Gymnasium nach Gütersloh und hatten dort Kontakt mit den Mitgliedern des Schulposaunenchores, der angeblich auch schon mal Isselhorst besuchte und auf Sundermanns Hof, In den Braken, musizierte.

Auf diese Art von Einwirkungen aus den nördlichen und südlichen Gemeinden in die Mitte genommen, entwickelte sich die musikalische Laienarbeit der Bläserei an Lutter und Lichteback überdurchschnittlich gut.

Kuhlo, auf die geistliche Volksmusik der Breite gestützt, blieb zeitlebens ein Mann des Volkes, der in seiner Schlichtheit und Einfachheit jeden erreichte. Seine Schlagfertigkeit, sein Humor und seine packende Erzählergabe ließen ihn für viele seiner Schüler zum Vorbild werden, so auch für Ernst Imkamp, der seine Nähe immer wieder suchte.

Kuhlo nutzte bei der Seelsorge und Diakonie die therapeutischen Kräfte der Musik. Davon wird Ernst Imkamp in der Musik am 16. Juni 91 zum Schluß kurz berichten. Sein Pfarrhaus, das er in Bethel 1893 bezog, nannte man scherzhaft das „Hotel zum laufenden Stiefel“, weil er immer Gäste mitbrachte. Er selbst war oft in ganz Deutschland und darüber hinaus unterwegs. In seinem 70. Lebensjahr wurden 76 Konzerte, Tagungen und Kurse aufgezählt. In seinem III. Posaunenband berichtet er vom nachhaltigen Eindruck, den ein schwedischer Studentenor beim Vortrag des „Vespergesanges“ auf ihn gemacht hat. Diesen

Berlin
(Anstalt Bethel bei Bielefeld) den 12. 6. 36

Sehr geehrter Herr Pastor, ich habe mich sehr freuen dürfen, daß Sie sich für mich interessieren und mir die Möglichkeit geben, Sie zu besuchen. Ich werde mich bemühen, Sie zu besuchen, aber es trifft mich, daß Sie fortan in telefonischer Verbindung mit Bethel verbleiben, daß Pastor Wilmanns mich unterstützen will, so daß ich zu späterer Zeit am ganzen Abend in dem Hause sein kann, wo Sie die Hilfe mit demselben Namen haben, bis Sie kommen.

Anstalt Bethel bei Bielefeld

Pastor D. Kuhlo
Bethel bei Bielefeld

Geb. 18. 11. 1861

Mit dem Segn. Hr.
altes Buch

Hr.
F. Kuhlo.

Postkarte


Werdet
Rundfunkteilnehmer

Luzern

Fassonliche

Isselhorst

über Bielefeld
(Wiss)





**Nähmaschinen
HANDWERK**

**Industrie-Nähmaschinen
Haushalts-Nähmaschinen
Verkauf und Service**

Spexarder Bahnhof 9 · 4830 Gütersloh
Telefon (05241) 48882
Gute Parkgelegenheiten!

Vespergesang mit Hinweisen in bildhafter Sprachform hat der „Posaunengeneral“ — diese Bezeichnung hatte ihm Wilhelm II. gegeben — so einprägsam aufgeschrieben, daß der Bläserchor der Erlöserkirche das Stück für den 16. 6. 91 mit einer interessanten Ergänzung ins Programm aufnimmt. Auch Stücke, die schon 1936 auf dem ersten Deutschen Posaunentag in Bielefeld erklangen, sind in Isselhorst zu hören. Weitere Einzelheiten zur Umsetzung und Fortführung seiner musikalischen Leitideen, seiner

Bevorzugung des weichen Hörnerklanges und seiner Vorliebe für die Komponisten der Romantik werden zwischen den Klangblöcken durch einen Sprecher vermittelt. Durch die Einbeziehung der Kantorin Dorothee Bauer, aufgewachsen in Bad Laasphe/Siegerland, und einer Neukomposition des Gütersloher Musikpädagogen C. Th. Hütterott schließt sich der Kreis. Man kann hier wohl von einem geschlossenen Kreis musikalischer Erben und Enkel im Gütersloher Einzugsbereich

sprechen, weil

- Frau Bauer vor ihrem Studium dem Posaunenchor Bad Laasphe sehr nahe stand, zu dem seit zehn Jahren der Bläserchor der Erlöserkirche freundschaftliche Beziehungen unterhält,
- Frau Bauer an der Kirchenmusikschule Herford, dem langjährigen Wirkungsbereich des Kuhlo-Schülers Prof. Dr. W. Ehmann, studierte,
- Herr Hütterott und Herr Vethake am „ESG“ in Gütersloh lehrten bzw. lernten, über dem heute noch in goldenen Lettern das „Soli Deo Gloria“ prangt.

Eingedenk dieses auch von Johannes Kuhlo immer gewollten „Gott allein die Ehre“ finden es die Mitwirkenden am 16. 6. 91 wichtig und wollen, daß ihr Dienst hinter dem Gottesdienst zurücktritt und kein Beifall erklingen möge. *Horst Imkamp*

"SICHERHEIT AUF GEGENSEITIGKEIT."



Ihre Sicherheit in guten Händen

Wir sind ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Diese Bezeichnung enthält nicht nur ein gutes Stück Tradition, sondern hat für uns auch heute noch eine große Bedeutung. Weil wir keine Gewinne erzielen müssen, können wir unsere Beiträge nach dem tatsächlichen Bedarf ausrichten. Bei uns ist Sicherheit preiswert, ehrlich und überschaubar.

Die **ISSELHORSTER**
Versicherung V.a.G. seit 1883
Haller Straße 90, 4830 Gütersloh 12
Telefon 05241/67004

die
ISSELHORSTER
Versicherung V.a.G. seit 1883

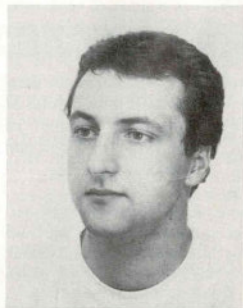
Aus der Biographie der drei Chorleiter der Musik am 16. Juni 1991:

Ernst Imkamp, geb. 1907, jüngster Sohn des Landwirtes Wilhelm Imkamp und Frau Johanne, geb. Siewert. Zunächst Sportler im CVJM, seit 1924 aktiver Kirchenchorsänger. Früher im Lautenchor mitgesungen, in dem auch seine Ehefrau Erna, geb. Wiendorf, musizierte. Leitung des Posaunenchores ab Sylvester 1927 bis zur Übernahme dieser Verantwortung durch Helmut Koch, von da ab 2. Chorleiter bis zum Ausscheiden aus Altersgründen vor einigen Jahren. Am 20. Oktober 1987 mit dem Bundesverdienstkreuz für seine vorbildliche Arbeit in vielen Ehrenämtern ausgezeichnet. Langjähriges Mitglied im Beirat des Westf. Posaunenwerkes. Von 1946–61 im Isselhorster Gemeinderat. Gerne wandernd unterwegs und weiterhin aufgeschlossen für musikalische Aktivitäten um ihn herum.



Horst Imkamp, geb. 1938, ältester von drei Söhnen der Eheleute Erna und Ernst Imkamp. Mit acht Jahren das Spielen von Blechblasinstrumenten begonnen und vom Flügelhorn, Trompeten bis hin zu tiefen Instrumenten durchgearbeitet. Nach Jahren des Mitsingens im Kirchenchor Isselhorst in den Bachchor Gütersloh eingetreten und von dort 1960 in den Praetoriuskreis mit vielfältigen instrumentalen Möglichkeiten. Als Jugendwart des Posaunenchores Isselhorst am Kreisjugentreffen 1964 eine Wettbewerbsgruppe dirigiert. Ab 1. Oktober 1967 bis heute Leiter des Bläserchores der Erlöserkirche Gütersloh mit regelmäßigen Mitgestaltungen von Gottesdiensten und Chorfahrten, davon zwei bis nach Finnland. In diesem Jahr gemeinsame Kirchentagsteilnahme mit den Freunden aus Helsinki. 16 Jahre Mitglied des Landesposaunenrates und Synodenbeauftragter für die Bläserarbeit im Kirchenkreis. Der Auffachlichung der Posaunenchores besonders verbunden. Beruflich seit 1959 an einer Gütersloher Bank verantwortlich tätig.

Matthias Imkamp, geb. 1968, jüngstes Kind der Eheleute Margret und Horst Imkamp. Zunächst Mitglied der Singschule von KMD H. Kreuz. Posaunenschüler von Volker Schrewe und lange Jahre bis zur erfolgreichen Teilnahme am Wettbewerb „Jugend musiziert“ unterrichtet von Michael Timm, dann Jungstudent an der Musikhochschule Detmold und dort auch Besuch des Musikleistungskurses als Schüler des Grabbe-Gymnasiums. Bundessieger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ sowohl in der von LPW Benz betreuten Gruppe als auch als Solist. Zweimal Orchestermittglied unter L. Bernstein beim Schleswig-Holstein-Musikfestival mit Reisen nach London und Moskau. Teilnahme am Meisterkurs für Posaunisten in Wien und gegenwärtig Student an der Musikhochschule Hamburg. Viel Musik in Bläserensembles, davon regelmäßig am Tag vor Heiligabend mit den Initiatoren und Freunden Michael Koch und Malte Steinsiek in Isselhorst.



Landbau e.V.

**Einladung an Bauern und Nebenerwerbslandwirte
zu Hofbegehungen 3 × im Juni — 1 × im Juli
jeweils samstags um 19 Uhr 30**

Wir besichtigen Höfe im Kreis Gütersloh — auf Sandböden — Umsteller und anerkannte Biolandhöfe.
Während des ganzen Jahres berät Sie die Landwirtschaftskammer, Telefon (0 52 42) 22 71 über Umsteller-Fragen.

15. Juni

Hermann Vollmer, Batenhorst
27 ha Biolandbetrieb: 50 % Grünland, Rest gemischter Anbau, 24 Milchkühe, Hofladen
Weg: von Wiedenbrück die alte B 55 Richtung Lippstadt, vom Tanzlokal „Singel“ (früher Brill)

noch 500 m geradeaus, dann rechts in Schildstraße, 1. Hof rechts.

22. Juni

Hermann Künsemöller, Künsebeck
50 ha Biolandbetrieb: 2 ha Grünland, Ackerland, Gemüse zum Direktvermarkten, Schafe, Legehennen, Hofladen.
Treffpunkt: Acker Bokel: Brock-



Sommerfrische im Grünen

Raiffeisen-Zierrasen

Für jeden Garten die richtige Mischung

2,5 kg

DM 15,00

Oscorna-Universal

(organischer N-P-Dünger)
Aufwandmenge: 100–120 g/qm

25-kg-Sack

DM 45,00

Oscorna-Animalin

organischer Dünger für Gemüse, Obst, Blumen

25-kg-Sack

DM 51,30

Öko-Grillkohle

10-kg-Sack

DM 18,50

Aus unserem Weinangebot:

St. Johanner Abtei

0,7-l-Flasche

DM 4,75

Beaujolaïs

Burgunder rot

0,7-l-Flasche

DM 8,40

Bel Amour

franz. Schaumwein, lieblich, süffig

0,7-l-Flasche

DM 6,30

Raiffeisen Gütersloh-Senne I

Außenstelle der WCG Kornhaus GmbH

Postfach 5044 · Niehorster Straße 19 · 4830 Gütersloh 11



Individuelle Mode

M M M M M

Blusen, sportlich und elegant, für die anspruchsvolle Kundin auf Wunsch auch mit passendem Rock.
Einzelanfertigung möglich.

Verkauf täglich: 15⁰⁰ - 18⁰⁰
außer Mittwoch
Samstag: 10⁰⁰ - 12⁰⁰

Heidemarie Wulf

Messingweg 3

4830 Gütersloh 12

Telefon: 0 52 41/6 76 85

hagen Richtung Halle, an der Kreuzung Tatenhausen rechts Richtung Künsebeck, 1. Teerstraße „Landmannstraße“ rechts, 3. Hof rechts.

29. Juni

Gerd Niederwahrenbrock, Steinhagen

52 ha Bioland „Nulljahr“: 30 ha Grünland, 22 ha Acker, 56 Milchkühe mit Nachzucht.

Weg: von Gütersloh nach Steinhagen, im Ort links ab „Zentrum“

„Halle“ auf der Bahnhofstraße, hinter Araltankstelle Hagemeyer sofort rechts (links geht es zur Patthorst).

6. Juli

Ulrich Kaupenjohann, Spexard

30 ha Bioland-Umsteller: 18 ha Grünland, 12 ha Acker (davon 23 ha Pachtland), 28 Kühe mit Nachzucht.

Treffpunkt am Pachtland Immelstraße/Ecke Stephansweg: Avenwedder Straße, rechts in

Spexarder Straße, nach 500 m an Bedarfsampel links in die Immelstraße, 300 m geradeaus. (Die Avenwedder Straße ist von Gütersloh aus die Straße nach Friedrichsdorf, zuerst als Carl-Bertelsmann-Straße).

Wir sind Partner des weltweit führenden Herstellers für Osmose-Trinkwassersysteme

Wir machen aus Trinkwasser reines Trinkwasser

Die Osmose entfernt: Nitrate, Pestizide, Chlor, Phosphate, Schwermetalle und Nichtmetalle, Quecksilber, Natrium und Magnesium – bis zu 97%, außerdem Bakterien und Viren.

Ohne Chemie, nur mit Hilfe der Osmose (Filtertechnik). Verbraucht keine Energie.

Für den Haushalt: reines Trinkwasser zum Kochen, für Säfte, Babynahrung, Kaffee und Tee; die Lösung auch bei Hausbrunnen.

Für das Gewerbe: reines Wasser ohne Rückstände, für Druckereien, Fotolabors und überall da, wo Verunreinigungen Probleme schaffen.

Für Krankenhäuser und technische Labors.

Fordern Sie Informationen an.



nimbus – GESUND in die ZUKUNFT

4830 Gütersloh 12 (Isselhorst)
Haller Straße 236
☎ 052 41/6 73 48

heizung • sanitär **HS** GmbH
henrich schröder



Über 20 Jahre in Isselhorst

Theoretischer Unterricht

Mo. + Do. 19.30 – 21.00 Uhr

Sollten Sie in der Theorie Probleme haben, so wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Wir erteilen auch Einzelunterricht.

Steinhagener Straße 27 · Telefon 6 72 26

(gegenüber dem Gemeindehaus)

Russische Kulturtage

Nun ist sie vorüber, die Reihe von Veranstaltungen mit und über russische Kunst und Literatur in Gütersloh. Ihr Initiator, Andreas Liebig, der an der Lübecker Musikhochschule wirkt, kommt aus Isselhorst und ist allen an der Kirchenmusik Interessierten kein Unbekannter, gab er hier bei uns doch erst vor kurzem ein Orgelkonzert. Weil nun der künstlerische Leiter der russischen Kultur-tage in Isselhorst zuhause ist, gelang es ihm auch, russische Gäste während ihres Aufenthaltes in Isselhorster Familien unter-zubringen. Ein gar nicht so selbst-verständliches Unterfangen, wenn man bedenkt, daß recht wenige davon über russische Sprachkenntnisse verfügen. Doch sprachen — für uns überraschend — viele der russischen

Gäste sehr gut deutsch, da man in der Oberstufe der weiterführenden Schulen, jedenfalls in Leningrad und Moskau, Deutsch als Studienfach wählen kann. Die übrigen Gäste verständigten sich in Englisch.

Die meisten Künstler kamen aus Leningrad, der Stadt, in der man erwägt, sie schon bald wieder — wie zur Gründung im Zarenreich — „Petersburg“ zu nennen. Sogar das Leningrader Fernsehen war während der Kulturwoche dabei. Ein Kameramann, Gast in Isselhorst, war bemüht, die gespannte Aufmerksamkeit und die Freude der Zuschauer an den Darbietungen im Film festzuhalten.

Auch von unserem Leben nahmen die Besucher ein Bild mit nach Hause. Es waren sicher nur kurze Eindrücke, die vermutlich

im Alltag schnell verblassen, wenn nicht der briefliche und der persönliche Kontakt bestehen bleiben.

Dennoch: mit den russischen Kulturtagen wurde ein Anfang gemacht, Rußland, seinen Menschen, seiner Literatur und Kunst zu begegnen, von Vorurteilen weg zu eigenem Urteil zu kommen und auch im Denken die Spuren des „Kalten Krieges“ und der politischen Konfrontation zu überwinden. In seinem Vortrag während der Kulturwoche setzte Leo Kopelev in die Verbindungen von Mensch zu Mensch, von Deutschen zu Russen, in die „Volksdiplomatie“ — wie er es nannte — die größten Hoffnungen für die Verständigung zwischen den Völkern und den Frieden, vielmehr als in die offiziellen politischen Verhandlungen.

**Bussemas
hilft bauen!**

GEBR. BUSSEMAS



**Baustoffe · Betonwaren
Verbundpflaster · Fertigteildecken · Fertiggaragen**

Aus eigener Fertigung: **TROCAL**® -Kunststoff-Fenster

Sämtliche Baustoffe von der Kellersohle bis zum First.

Berliner Straße – Ecke Osnabrücker Landstraße · Telefon (052 41) 66 17

25 Jahre Partnerschaft mit der Gemeinde Baumschulenweg in Ost-Berlin

In diesem Jahr kann die Ev. Kirchengemeinde Isselhorst das seltene Jubiläum einer 25jährigen Partnerschaft zur Ev. Kirchengemeinde „Baumschulenweg“ in Ost-Berlin feiern. Aus diesem Anlaß machten 23 Isselhorster, überwiegend Kirchenchor-Mitglieder, vom 10. bis 12. Mai dort einen Besuch. Pfarrer Kirsch und seine Familie waren schon vorausgefahren, um den Drei-Tagesablauf zu vermitteln. Wir sind erstmalig mit der Eisenbahn auf Gruppenkarte gefahren. Am Bahnhof „Friedrichstraße“ und „Hbf.“ (früher Ost-Bhf.) wurden wir von unseren Gastgebern abgeholt. Im Gegensatz zu unseren früheren Besuchen wohnten wir alle bei den gastgebenden Familien.

Wir waren alle sehr gespannt, wie es unseren Freunden nach der Wende gehen würde. Sind sie noch alle da? Haben sie noch eine Arbeitsstelle? Für diese Fragen hatten wir am ersten Abend Zeit,

den wir ausschließlich in den Gast-Familien verbrachten. Natürlich waren sie glücklich, endlich in Freiheit zu leben. Alle hatten sie inzwischen Fahrten in den Westen unternommen. So waren im vorigen Jahr zu unserem kirchlichen Gemeindefest im



Mai 14 Berliner bei uns zu Gast, die in all' den 25 Jahren Partnerschaft als Nicht-Rentner keine Möglichkeit hatten, uns zu besuchen. Einige waren von uns aus weiter in den Westen gefahren, um endlich einmal den deutschen Rhein zu sehen!

Wir haben nicht festgestellt, daß die „Ossis“ einem Kaufrausch verfallen sind. Allein die Ungeübtheit, ob sie als Berufstätige ihren Arbeitsplatz behalten, läßt sie vorsichtig disponieren. Mitarbeiter von wissenschaftlichen Instituten standen schon auf der Liste der Kurzarbeiter mit 0 Stunden. Bei den jüngeren Menschen verspürt man eine gewisse Verbitterung über die Lügen, die man ihnen Jahrzehnte als erstrebenswerte Errungenschaften beigebracht hatte. Einmal fiel sogar der Satz: „Für uns ist eben jetzt erst der Krieg zu Ende!“ Wiederum konnten wir auch feststellen, daß Sorgen und Nöte, die in einer kirchlichen Gemeinschaft vorhanden sind, leichter durch Gemeinsamkeiten zu ertragen sind.

Rein äußerlich war ein deutlicher Fortschritt zu erkennen, daß ganze Straßenzüge eingerüstet waren, um endlich nach 46 Jahren die Kriegsschäden an den Häu-

Sie wissen genau, was Sie kleidet

und haben auch für Ihre Wohnung Ihren Stil gefunden.
Wie Sie Ihre eigenen Vorstellungen verwirklichen können,
zeigen wir Ihnen gern in unserem

Tapetenstudio

Wir freuen uns auch dann auf Ihren Besuch,
wenn Sie einfach mal hereinschauen, um sich zu informieren.

Unsere Beratungszeiten:

Montag – Freitag von 14.00 – 16.30 Uhr

SCHÄFER
ISSELHORST

Am Röhrbach 22 · Telefon (0 52 41) 61 06
(Von der Isselhorster Straße bei Honda-Dalkmann hereinfahren)

sern zu beseitigen. Auf manchen Bahnhöfen waren ebenfalls große Baustellen, wo die mit Ruß geschwärzten Wände eine freundlich helle Farbe erhielten. Am zweiten Besuchstag in Berlin war schon früh am Morgen eine Fahrt nach Potsdam angesagt. Bei unseren früheren Besuchen war ja unser Einreise-Visum immer nur auf Ost-Berlin beschränkt, so daß wir das Schloß Sanssouci nie gesehen haben.

Am Abend gab es eine fröhliche Zusammenkunft im Gemeindehaus. Fleißige Gastgeberinnen hatten für Salate gesorgt. Nach dem Essen sprach unsere 1. Vorsitzende, Frau Grete Flöthmann, einige Worte des Dankes und der Erinnerung an die letzten 25 Jahre unserer Partnerschaft aus. Sie überreichte als Jubiläumsgeschenk einen Kranz aus Trockenblumen mit einer 25 und Mozart-Noten für den Kirchenchor.

Bei der sich anschließenden Rückschau wurden alle Begegnungen wieder sehr lebendig. Wie hatte es doch 1966 angefangen? Als damals der Kirchen- und Posaunenchor mit 47 Sängern und Bläsern nach West-Berlin fuhr, wußten wir noch nicht, ob wir am folgenden Sonntag gruppenweise über alle Grenzübergänge verteilt oder geschlossen einen Übergang benutzen sollten. Weder die eine noch die andere Möglichkeit waren eine Garantie dafür, daß man uns passieren ließ. Partnerschaftliche Beziehungen unter Kirchengemeinden waren streng verboten. Erst die Übermittlung, man erwarte uns um 10 Uhr im Gottesdienst, führte uns zu dem Entschluß, gemeinsam den Übergang an der Heinrich-Heine-Straße zu benutzen. Als wir mit 47 Personen und etlichen Instrumenten die Grenzbaracke stürmten, stand ein erster Vopo vor uns und sagte ganz irritiert: „Wat denn, wat denn, 'ne ganze Kapelle uf

Hilfe im Haushalt
für 1/2 Tag in der Woche
gesucht. Angeb. an Lebendiges Isselhorst, Tel. 63 03.

emol?“ Anschließend herrschte 1 1/4 Stunde bei den Grenzern Ratlosigkeit, bis endlich der erste Name zur Abfertigung aufgerufen wurde. Erleichterung verbreitete sich bei uns, hatten wir doch schweigend dagestanden, um als Chor nicht erkannt zu werden. Nachdem alle mit einem Visum und dem Zwangsumtausch ausgestattet waren, ging es vom Bahnhof Jannowitzbrücke bis Baumschulenweg mit der S-Bahn weiter. Da der Gottesdienst inzwischen längst begonnen hatte, kamen wir als Chöre erst nach der Predigt zum Einsatz.

statt. Trotz aller Grenzschwierigkeiten ist es der Isselhorster Kirchengemeinde immer wieder gelungen, Projekte wie Erneuerung des Glockenstuhls, Anlage einer Kirchen-Heizung, Dach- und Fenster-Reparaturen in der Gemeinde Baumschulenweg finanziell zu unterstützen.

Als nächstes Projekt steht die Innen-Renovierung der dortigen Kirche an. Natürlich ist die Berliner Gemeinde auch hier auf unsere Hilfe angewiesen.

Der letzte Besuchstag unserer diesjährigen Fahrt begann mit einer gemeinsamen Chorprobe für den folgenden Gottesdienst. Nach dem Mittagessen hieß es für uns Isselhorster die Heimreise antreten.

Nun, da wir durch ein grenzenloses Deutschland fahren können,



Der richtige Weg ...
großzügiges, übersichtliches Angebot in

UHREN OPTIK SCHMUCK BESTECKE

Maas

Inh. B. Maimann
Uhrmachermeister und Meister der Augenoptik

P Direkt vor dem Haus oder Kahlerstr.

4630 Gütersloh 1
Berliner Str. 107
Ruf (0 52 41) 2 88 54

Aus den anschließenden Besuchen in den Familien der Gemeinde Baumschulenweg ist bis heute eine langjährige Freundschaft entstanden. Wiederholt fanden in den folgenden Jahren Besuche des Kirchenchores, der Pfarrer und Presbyter oder ganz privat in Ost-Berlin

wurde der Partnergemeinde angeboten, mit den Isselhorstern gemeinsam an Jugend- und Chorfreizeiten teilzunehmen. Sicher werden wir nun mit regelmäßigen Besuchen rechnen können, die zur Festigung unserer 25jährigen Partnerschaft beitragen.

Gerda Bollmeyer

21. „Internationaler Jugendwettbewerb“

Der 21. „Internationale Jugendwettbewerb“ der Volksbanken und Spar- und Darlehnskassen stand in diesem Jahr unter dem Motto „Schon entdeckt, was in Dir steckt?“
Wie jedes Jahr beteiligte sich auch

die Spar- und Darlehnskasse Isselhorst zusammen mit der örtlichen Grundschule an diesem Malwettbewerb. Die Klassen 1 bis 4 waren aufgerufen, ihre Lieblingsvorstellungen zum Basteln und Bauen zu Papier zu bringen.

Das Thema nahmen die Schüler mit großer Begeisterung auf und so wurden insgesamt 186 Malarbeiten eingereicht. Unter der fachkundigen Regie der Lehrerinnen Frau Kollmeier und Frau Ring erfolgte die Bewertung.

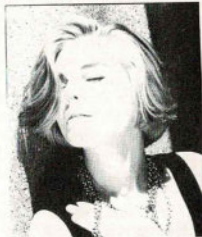


Gardinen
Mersmann
Farben • Tapeten • Bodenbeläge

Heimtextilien
Geschenkartikel
Innenausstattung

Gütersloh-Isselhorst • Isselhorster Str. 412
Telefon: 05241-678 00
Geschäftszeiten:
Mo.-Fr. 10-13 u. 15-18
Sa. 9-13

*frisurenmode
hat ihren namen*



OK 674 06
681 05
gerhard kitzig
Friseur + Kosmetik
Isselhorster Straße 415, 4830 Gütersloh 12

Die „Werke“ der Schülerinnen Dinah Düning, Sandra Rautenberg und der Schüler Sascha Dembowski und Pascal Szabo nahmen an der Entscheidung auf Bezirksebene teil.

Dabei konnte Sandra Rautenberg einen mit DM 50,- dotierten Förderpreis erzielen.

Am 22. Ma 1991 wurden im Hause der Spar- und Darlehnskasse Isselhorst die Ortssieger der einzelnen Klassen und darüber hinaus weitere erfolgreiche Malkünstler mit teilweise wertvollen Sachpreisen geehrt.

Das Bild zeigt die Gewinner.

Jugendfeuerwehr am Selker Noor

Am Pfingstfreitag starteten die Jugendfeuerwehren Isselhorst, Borgholzhausen und Werther ans Selker Noor in Schleswig-Holstein. Im nördlichsten Bundesland hatte man über Pfingsten ein Zeltlager geplant.

Wilhelm Meibrink

Bau- und Möbelwerkstatt
Bestattungen – Überführungen

4830 Gütersloh-Hollen

Münsterlandstr. 54 · Telefon (05241) 671 31

Beitrags-
Frühling

LVM 
Versicherungen

Serienmäßig niedrige Beiträge für Motorräder



Die preiswerte Kfz-
Haftpflicht mit
unbegrenzter Deckung

Unsere brandaktuellen
Tarife (100% Jahres-
beitrag)

bis 10 PS/ 7 kW	110,10
bis 17 PS/13 kW	159,60
bis 27 PS/20 kW	351,60
bis 50 PS/37 kW	469,60
darüber	765,40

LVM 
Versicherungen

LVM 
Versicherungen

LVM-Versicherungsbüro
S. Fehlows
GT-Hollen · Tel. 6651
GT-Kahlerstraße 53
Tel. 34988

Auf der Hinfahrt mußten alle Widrigkeiten des bundesdeutschen Reiseverkehrs überwunden werden. Als wir nach 8,5 Stunden endlich in Selk eintrafen, waren wir schon ein wenig „geschafft“, aber das tat der guten Laune keinen Abbruch.

Ab Pfingstamstag war das Wetter dann so gut, daß man alle Angebote nutzen konnte. So wurde bei einer Wanderung oder auf einer Kanufahrt das Selker Noor erforscht und die herrliche Natur genossen.

Einzelne Gruppen trennten sich tagsüber voneinander, um alle Aktivitäten nutzen zu können. Da standen dann die Besichtigung des Wikinger-Museums Haitabu und des Landesmuseums in Schleswig auf dem Programm, während eine andere Gruppe mit dem Kanu über das Selker Noor bis auf die Schlei paddelte. Eine Segelbootfahrt auf der Schlei brachte jedem Teilnehmer riesig viel Spaß.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des Kreisbrandmeisters Fritz Dallmeyer, der am Sonntag für einen Tag ins Lager gekommen war. Mit ihm unternahmen wir eine Radtour und hatten am abendlichen Lagerfeuer gemeinsam viel Spaß.

Am Dienstag nach Pfingsten kehrten wir dann mit vielen schönen Erinnerungen an die zurückliegenden Tage nach Gütersloh zurück.

Maik Brinkmann

Vom Mönkeweg zum Mönkehof

Manchem ist die Straßenbezeichnung „Mönkeweg“ geläufig, gibt es doch in Ebbesloh an der sogenannten Verbindung zwischen der Haller und der Brockhagener Straße eine Reihe von Häusern, von denen erst kürzlich ein Hofgebäude einem Brand zum Opfer fiel. Doch ist diese Straße nur ein kurzes Teilstück einer längeren Wegführung, die früher einmal von Marienfeld bis nach Hoberge-Uerentrop reichte und insgesamt im Volksmund Mönkeweg genannt wurde, und das schon vor mehreren hundert Jahren.

Im wesentlichen ist der Weg noch

heute — zumindest als Fuß- und Radweg — im Gelände zu erkennen und auch zu benutzen, obwohl er teilweise über Höfe führt und sich in Privatbesitz befindet. Martin Maschke, Vorsitzender des Steinhagener Heimatvereins, ist vor längerer Zeit den alten Weg insbesondere auf Steinhagener und Bielefelder Gebiet nachgegangen und hat ihn aufgespürt. Manchmal heißt er „Steinweg“, dann wieder „Mönchsdrift“ oder wie bei uns „Mönkeweg“.

Die plattdeutsche Bezeichnung erinnert an seinen Ursprung. Marienfelder Zisterziensermön-

che gingen ihn, um vom Kloster zum sogenannten „eigenbehörigen“ Hof in Uerentrop zu gelangen, eben dem „Mönkehof“. Wahrscheinlich haben ihn die Mönche selbst angelegt, nicht zuletzt deshalb, weil sie aus den Steinbrüchen des Teutoburger Waldes zur Errichtung ihrer Klosterkirche, die 1222 eingeweiht wurde, Sandsteine benötigten und auf dieser Strecke heranschafften.

Regelmäßig begangen wurde der Weg dann in den folgenden Jahrhunderten. Es gehörte nämlich zur Eigenart der Zisterzienser,

Wir machen den Weg frei



Gute Aussichten schon beim Berufsbeginn.

Berufsanfänger können sich das PrimaStartpaket bei uns abholen. Es enthält ein gebührenfreies Girokonto und alles, was für die persönliche Unabhängigkeit nötig ist.



Spar- und Darlehnskasse Issehorst

Mehr als Geld und Zinsen

intensive Landwirtschaft zu betreiben. So bewirtschafteten die Mönche, Laienbrüder, die nicht Geistliche waren, die dem Kloster gehörenden Höfe in den ersten Jahrhunderten nach der Gründung selbst.

Der Mönchhof in Uerentrop war ein Haupthof, der dem Kloster beträchtliche Einnahmen brachte. Er liegt heute an der Dornberger Straße und fällt auf durch seine Größe, die reich geschmückte Toreinfahrt und einige Besonderheiten, wie z. B. die eigene Kapelle. Seit dem Jahr 1206 zählte der Hof zu den Marienfelder Gütern und wurde in den folgenden Jahrhunderten Mönchhof genannt. Er befand sich ursprünglich in einem großen Waldgebiet und war der Ausgangspunkt für weitere kleinere Hofstellen, die in der Nähe durch Rodung entstanden.

Zum Mönchhof konnte man vom Kloster in einem Tag hin und zurück gelangen; war man doch damals gut zu Fuß und geübt als wir es heute sind. Als sich im Laufe der Jahrhunderte allmählich Territorien mit festen Grenzen gebildet hatten, führte der Weg die Mönche allerdings über die Landesgrenze, ins „Ausland“. Sie kamen aus dem Bistum Münster in die Grafschaft Ravensberg. Da ging es denn auch um Zollgrenzen, die den Handel und den Warenverkehr zwischen Kloster und Mönchhof sicher behinderten.

Am Wege lagen auf Ravensberger Gebiet, d. h. im Kirchspiel Isselhorst, noch weitere kloster-eigene Höfe. Wellerdiek (heute: Cord-to-Krax), Heyforth (heute: Kaselowsky), Wesselmann (heute: Niedergassel), Johannsmann und Kleykamp (heute Kornfeld).

Alle alten Ebbesloher Höfe gehörten dem Kloster Marienfeld, das es — als die Eigenwirtschaft aufhörte — von Bayern bewirtschaften ließ, die dafür wie



Avenwedde Isselhorster Straße 227 Bräunungs-Studio

Gesunde Bräune zum vernünftigen Preis:
— Alle Bänke mit Einschaltverzögerung —

- **NEUE RÖHREN**
- **3 verschiedene Bräunungsarten**
- **ERGOLINE 35**
mit 35 RS-Reflektor-Röhren
und 3 Gesichtsfeldern 12 Min. 5,-
- **ALISUN-Tunnelbräuner**
mit Hochleistungs-Intensiv-
Röhren und 1 Gesichtsfeld 18 Min. 5,-
- **ERGOLINE**
mit Hochleistungs-Intensiv-
Röhren und 1 Gesichtsfeld 18 Min. 5,-
- **ERGOLINE + ALISUN**
mit N-Röhren und 1 Gesichtsfeld
für helle Hauttypen 25 Min. 5,-
- **Täglich geöffnet
von 8 bis 22 Uhr**

Weitere Bräunungs-Studios:

Gütersloh: Georgstraße 4 und Neuenkirchener Straße 68

auch der Uerentropser Mönchhof (heute: Krüger) Geldrenten und Naturalien an das Kloster abliefern mußten.

Unser Weg war früher natürlich nicht befestigt und daher nur im Sommer einigermaßen bequem zu benutzen. Zu den übrigen Jahreszeiten, wenn die Fuhrwerke den regennassen Boden in eine Schlammwüste verwandelt hatten, mußten die Fußgänger auf den Rand ausweichen, um halbwegs trockenen Fußes ans Ziel zu gelangen. Für die Mönche in ihren schlicht grauen Gewändern aus grober Wolle war es der Teutoburger Wald, den sie auf der ganzen Strecke vor sich liegen sahen, bis sie schließlich im Mönchhof einkehren konnten.

Mit der Auflösung des Klosters Marienfeld im Jahre 1803 geriet auch der Mönchweg allmählich in Vergessenheit. Neue Straßen wurden gebaut und die alten Wege nur noch zu den Höfen begangen, da die Verbindung zum Kloster Marienfeld nicht mehr benötigt wurde. In Ebbeslohe asphaltierte man erst in unserer Zeit ein Stück des Weges als Zufahrt zu den Höfen und behielt den überlieferten Namen bei. Abseits der Brockhagener Straße zeigt sich noch der sandige breite Weg und öffnet uns ein kleines Wander- und Erholungsgebiet, wenn sich auch — wegen der Nähe zur Müllkippe — nicht an allen Stellen ein schöner Anblick der Landschaft bietet. *Renate Plöger*

GRILLSCHMIEDE

Horst Hirsch

Geöffnet:

Mo – Sa
11.30 – 21.00 Uhr

Sonn- und
feiertags
geschlossen

Neu!!!

**Gemüse-
teller
warm**

Haller
Straße 194

Telefon
6 84 20

Schlecker kommt –

„Dünni“ bleibt!

Entgegen allen Gerüchten:

Wir gehen nicht weg — wir werden noch stärker,

z. B. **Foto-Dauerpreise!** 9 × 13 Farbbild = —,49

10 × 15 Farbbild = —,59

13 × 18 Farbbild = —,99

Foto „Nachtexpress“

bis 18 Uhr gebracht — bis morgens gemacht.

o.k. Bidlauswahl

und wie immer: fachkundige Beratung
freundliche Bedienung
Parkplätze vor der Tür
Herz + Ohr für jedermann

***Wir sind kein Markt — wir bleiben
das Fachgeschäft in Isselhorst!***



**Foto-Drogerie
Hans Dönhölder**

Haller Straße 141 • Telefon (0 52 41) 6 71 41

Geschäftszeit: 8—13, 15—18 Uhr • Mittwochnachmittag geöffnet • Sa. 8—13 Uhr